

FREIZEIT TIPPS

AUS FORCHNERS FEDER



Ausstellung und Konzert im Rittergut Ehrenberg



Matthias Zwarg



Joe Sachse

Fotos: PM

KRIEBSTEIN. Eine Ausstellung mit dem Titel „Reisefieber und Wanderlust“ wird am 16. August um 16 Uhr in der „Galerie Girasole“ im Rittergut Ehrenberg, Lochmühlenstr. 8, eröffnet. Zu sehen sind Aquarelle und Fotografien von Heide und Peter Tittmann. Heide und Peter Tittmann leben seit vielen Jahren im mittelsächsischen Mittweida, wandern und reisen gern, interessieren sich für Kunst und Natur und halten ihre Erlebnisse mit Begeisterung in Bildern fest. „Fernweh schickt uns auf die Reise. Oft sind es die Zauber der eher schroffen Landschaften von Nordseeküste und Hochgebirge, die uns anziehen. Sie bieten einen reizvollen Kontrast zu den vertrauten, traumhaft schönen Flusslandschaften von Zschopau und Mulde. Reisefieber und Wanderlust erschließen uns einen unerschöpflichen Fundus an Mo-

tiven für Staffelei und Objektiv. Die entstehenden Bilder bewegen sich in einem Spektrum von gegenständlich bis abstrakt“, so die Künstler. Am gleichen Tag bereits um 15 Uhr dreht sich auf der Parkbühne alles ums Reich der poetischen Zwischentöne. Der Autor und Journalist Matthias Zwarg und der bekannte Jazzgitarrist Helmut Joe Sachse lassen auf Reisen in die Ferne und nach Hause lyrische und musikalische Orte der Hoffnung, der Liebe, des Zweifels und des Friedens entstehen: „Das Leben ist schön, die Menschen sind gut. In ein Netz aus lauter Verlusten gewebt. Doch zwischen Enttäuschung, Trauer und Wut haben wir alle dasselbe Leben gelebt.“ Joe Sachse fügt mit seinem feinen Gespür für Stimmungen den Texten seinen ganz eigenen virtuellen Klangkosmos hinzu.

Inszenierte Weiblichkeit

Ausstellung mit Werken von **MARIA FLICK** in Waldheim

WALDHEIM. Seit 2017 betreibt die François Maher Presley Stiftung für Kunst und Kultur eine Galerie in Waldheim. Sie ist dem Thema „Resozialisierung durch Kunst und Kultur“ gewidmet. Hier werden künstlerische und handwerkliche Arbeiten aus verschiedenen Justizvollzugsanstalten gezeigt, eine stehende Ausstellung, die in ihrer Qualität und ihrem Umfang einmalig in Deutschland ist. Daneben steht die Galerie den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung. Hier werden Arbeiten künstlerisch oder kunsthandwerklich Tätiger präsentiert, um ihnen so die Möglichkeit der Öffentlichkeit und der Auseinandersetzung mit Besucherinnen und Besuchern zu geben. Zudem werden Vorträge und Lesungen organisiert.

Am 23. August um 17 Uhr wird in der Galerie in der Schloßstraße 23 eine Ausstellung mit Werken von Maria Flick eröffnet. Bis zum 21. Septmber werden Bilder unter dem Motto „SIE – Inszenierte Weiblichkeit“ gezeigt. Die hier vorliegenden Arbeiten entstanden in den Jahren von 2023 bis 2026. Maria Flick ist selbst alleinerziehende Mutter einer Tochter und weiß, wieviel lebendige Kraft in Frauen und Mädchen steckt. Abseits reiner Körperlichkeit inszeniert sie die Vielfalt weiblicher Identität als lustig, fürsorglich, komisch, vulnerabel, inspirierend. Den Anfang der Ausstellung bildet eine Hommage an die Sagenwelt ihrer Heimat Waldheim. Maria Flick greift lokale Mythen auf und setzt Frauenfiguren in Szene: von den Nixen der Nix-

HALLO WOCHENENDE!

Hand aufs Herz: Wie oft wurde in dieser Woche Kollegin oder Kollege KI strapaziert? Wobei – man bekommt es überhaupt nicht mehr mit, wenn da was versteckt im digitalen Hintergrund mitdenkt: Inzwischen spuckt das – ähem – allwissende Internet bei jeder Suchanfrage eine KI-generierte Antwort aus. Die inzwischen bemerkenswert brauchbar ist – was einem vor Augen führt, in welcher rasanten Geschwindigkeit sich die Dinge verändern. Vor gar nicht sooo langer Zeit hat man all jene leicht skeptisch betrachtet, die sich ganz offen und unverblümt zur KInutzung bekannt haben – inzwischen ragt das Thema dermaßen in den normalen Lebensalltag hinein, dass es „ohne“ beinahe nicht mehr geht. Was gleichermaßen faszinierend wie verwirrend, gar verstörend

ist: Wow, wie unfassbar lernfähig sie dann doch ist, diese künstliche Intelligenz – und wie gleichzeitig unberechenbar (man erinnere sich nur an die „ausgebrochenen“ KI-Systeme). Hat fast etwas davon, einem Kind beim Entwickeln zuzuschauen: Da wechseln sich freudiges Erstaunen und dezentes Entsetzen gern mal im Minutentakt ab. Und noch etwas ist spannend: Einem – in diesem Fall digitalen – Anderen beim Lernen zu beobachten weckt irgendwie den eigenen Wissensdurst. Also ran am Wochenende: Wie wäre es damit, mal ein Gedicht zu lernen? Oder sich anzueignen, wie man aus einem Stapel Bretter ein anständiges Regal herstellt. So etwas in der Richtung nimmt sich auf jeden Fall vor ... **JENS WAGNER, REDAKTION SACHSEN MEDIEN**



Ein alte Schule verwandelt sich

In **OBERRANSCHÜTZ** erhält 132 Jahre altes Gebäude dank Förderung neues Leben: Bühne für Konzerte, Raum für Begegnungen, Heimat für einen Lehrer. Margit Eichler und ihr Sohn Felix Keller stehen dahinter.

DÖBELN. Über der Eingangstür steht noch immer derselbe Satz wie vor über 130 Jahren: „Der Jugend zum Heile.“ Die Inschrift ist verblasst, aber gut lesbar. Dahinter knarren alte Dielen, historische Türen führen von Raum zu Raum, und durch die hohen Fenster fällt warmes Sommerlicht. Haus und Garten erzählen von ihrer langen Geschichte und verströmen eine besondere Atmosphäre. Es fällt nicht schwer, sich vorzustellen, wie hier einst Kinder auf ihren Holzbänken saßen und dem Lehrer aufmerksam lauschten.

Die alte Schule in Oberranschütz ist weit mehr als ein schönes altes Gebäude. Das denkmalgeschützte Haus wurde 1892 errichtet und gilt als ortsgeschichtlich bedeutend. Mit seiner gründerzeitlichen Putzfassade, den charakteristischen Klinkerlinsen, Fenstergewänden und dem Krüppelwalmdach prägt es bis heute das Bild des Ortsrandes.

Einst wurden auf der Anhöhe zwischen Hermsdorf und Oberranschütz nicht nur die Kinder des Dorfes unterrichtet, sondern auch Schülerinnen und Schüler der umliegenden Gegend.

Seit April 2023 gehört das Gebäude Margit Eichler. Die Leisnigerin hatte gezielt nach einer Bestandsimmobilie gesucht. Gefunden hat sie aber auch einen Ort, der sie fasziniert. „Es war letztlich ein Tipp aus privater Quelle. Wir haben eine ganze Weile überlegt, wie man das Haus sinnvoll nutzen kann“, erzählt sie.

Gemeinsam mit ihrem Sohn Felix Keller haucht sie der alten Schule nun neues Leben ein. Beim Vor-Ort-Termin berichten beide von ihren Plänen und ihrer Vision für das historische Gebäude.

Der erste Bauabschnitt konzentriert sich auf die ehemalige Lehrerwohnung im Obergeschoss und wird über das Leader-Programm mit 100.000 Euro gefördert. Dort soll Felix Keller, Lehrer für Mathematik und Physik in



Margit Eichler und ihr Sohn Felix Keller im Garten vor der Schule. Der Mathelehrer wird in die obere Etage ziehen, im Erdgeschoss entsteht ein Begegnungszentrum. Foto: Elke Walter-Koch



Die alte Schule in Oberranschütz soll mit der Umnutzung nicht nur Wohnobjekt sein. Im Erdgeschoss entsteht unter dem Namen „LandKultur“ ein soziokultureller Begegnungsort.

Dresden, Ende des ersten Quartals kommenden Jahres einziehen – vorausgesetzt, die Sanierungsarbeiten verlaufen weiterhin planmäßig und bringen keine unvorhergesehenen Überraschungen mit sich.

Für den 45-Jährigen bedeutet das Projekt zugleich eine Rückkehr in die alte Heimat. Im Haus, so zeigt er, ist noch erstaunlich viel historische Substanz erhalten. Alte Türen und Türrahmen werden mit großer Sorgfalt restauriert. Im ehemaligen Schulhaus stehen noch Möbel aus vergangenen Jahrzehnten, die spä-

ter durch historische Sammlerstücke ergänzt werden sollen. Selbst ein Brunnen gehört zum Ensemble. Hinter dem Gebäude erinnern die früheren Außentoiletten an die Zeit, als hier täglich Kinder ein- und ausgingen. Die vergangenen drei Jahre waren geprägt von zahllosen Entscheidungen, erzählen Mutter und Sohn. Was kann erhalten, was muss erneuert werden? Das Dach war in einem schlechten Zustand und musste vollständig neu gedeckt werden. Heute schützen wieder Biberschwanzziegel das Gebäude.

Der Dachstuhl wurde instandgesetzt, die Fassade an unzähligen kleinen Stellen ausgetüschert. Vieles geschieht in Eigenleistung – Stein für Stein, Tür für Tür. Doch die alte Schule soll nicht nur ein Zuhause werden.

Margit Eichler verbindet mit dem Haus eine Vision, die weit über das Wohnen hinausgeht. Im Erdgeschoss entsteht unter dem Namen „LandKultur Alte Schule Oberranschütz“ ein soziokultureller Begegnungsort.

Das Projekt wird durch das europäische Leader-Programm im Handlungsfeld „Grundversorgung und Lebensqualität“ mit 137.083,58 Euro gefördert. Entsprechend der Antragstellung sollen hier künftig Workshops, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Filmabende, Spielnachmittage und kleine Konzerte stattfinden. Entstehen soll ein Ort, der Kultur, Bildung und Gemeinschaft miteinander verbindet und Menschen aller Generationen offensteht.

Die Musik spielt dabei eine besondere Rolle. Margit Eichler musiziert seit den 1990er Jahren und spielt Saxofon. Eine kleine Bühne gehört deshalb fest zu ihren Plänen. Sie wünscht sich Konzerte in familiärer Atmosphäre, kulturelle Abende und einen Ort, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen.

Auch draußen soll der Charakter des Grundstücks erhalten bleiben. Der Garten wird bewusst naturnah gestaltet. Hohe Bäume, Wiesen und historische Strukturen schaffen schon heute

te eine Atmosphäre, die entschleunigt und den Blick auf das Wesentliche lenkt.

Möglich wird das ambitionierte Vorhaben auch und vor allem durch die Unterstützung aus dem Leader-Programm. Gefördert werden sowohl die Sanierung der ehemaligen Lehrerwohnung als auch der spätere Umbau des Erdgeschosses zu barrierefreien Begegnungsräumen. Ohne diese Hilfe, sagt Margit Eichler, wäre ein Projekt dieser Größenordnung kaum zu bewältigen gewesen. So beginnt für die Alte Schule in Oberranschütz weit mehr als ein neues Baukapitel. Ein Haus, das über Generationen Wissen vermittelt und später eine Kindertagesstätte beherbergte, wird künftig erneut Menschen zusammenführen – nicht mehr im Unterricht, sondern bei Musik, Kultur und Begegnung. Ganz im Sinne seiner Erbauer und der Inschrift über der Eingangstür. „Der Jugend zum Heile“ mag heute auf den ersten Blick altmodisch wirken. Auf den zweiten Blick beschreibt sie zeitlos, worum es damals wie heute geht: einen Ort zu schaffen, an dem Menschen lernen und Gemeinschaft erleben.

ELKE WALTER-KOCH



Maria Flick



Das Werk „Nixluftnixen“ von 2026. Fotos: PM

Vorankündigung
Flohmarkt
Sonntag **Döbeln**
23.8. Festplatz
Steigerhausplatz
lampert-maerkte.de • 01520-1729657

Mehr Service für unsere Kunden!
Montag bis Freitag Mittagstisch zum Abholen oder Liefen
förster
Badische Straße 4, Döbeln
Catering & Services
Essen auf Rädern ab 5,55€/Portion
• Täglich 5 verschiedene Menüs
• Vollkost, Schonkost, pürierte Kost
• 365 Tage im Jahr
Familienfeiern, Hochzeiten, Firmenevents, Kalte und warme Buffets, Geschirr- und Mobilarverleih, Servicekräfte
www.försters-catering.de Tel. 03431 / 572507 Fax: 572506
bei uns Ihre **POST-FILIALE** von Deutsche Post
Dienstag ist Rippchentag: FRISCH GESCHMORTE RIPPCHEN!